

Mensch und Natur - Gefühl und Sein

Von Rudolf Ahrens-Botzong

Januar 2026

Online-Publikation via <https://www.freinatur.net/Aesthetik>,

Themenportal von „Nahe der Natur“ – Mitmach-Museum für Naturschutz, Staudernheim (www.nahe-natur.com)

Naturverbundene Menschen lieben Spaziergänge, Wanderungen in abwechslungsreicher Naturlandschaft, allseits umgeben von Wiesen, Gehölzen, Wald, Gewässern, Bergrücken, aufragenden Kuppen [1]. Nach kurzer Zeit kommt da ein Gefühl der Verbundenheit auf: Wiesen, Gehölze, Wald, Gewässer, Berge begegnen uns wie Freunde und nehmen uns in ihren Kreis auf. Dieses vertraute Gefühl lässt uns tiefer über unser Verhältnis zur Natur nachdenken.

Gefühle

Gefühl ist eine psychische Grundfunktion, ein persönlicher Bewusstseinszustand. Hier draußen fühlen wir uns in die Natur ein, zugleich haben wir es mit uns selbst zu tun. Dieses Naturgefühl ist ein Ichzustand [2]. Wir sind in freudiger Stimmung, fühlen uns innerlich frei - für die Weite der Natur [3].

Wir Menschen haben ein Selbstgefühl für unser Sein. Hier draußen liegt es intuitiv nahe, ein solches auch für Lebewesen der Natur anzunehmen, zumindest für Tiere. Wir fühlen nämlich eine Einheit des lebendigen Seins - wohl wissend, dass Wiesen, Gehölze, Wald, Gewässer, Berge kein Bewusstsein ihrer selbst besitzen.

Liebe Leserin, lieber Leser, dies ist kein ökologisch-naturkundlich ausgerichteter Text. Es geht hier um Verstehen von Gefühlen, draußen umgeben von Natur, von Leben.

Philosophen haben grundlegende Gedanken dazu entwickelt, die *Lebensphilosophie* [6]. Beispielhaft genannt seien *Wilhelm Dilthey* [7] und *Henri Bergson* [8]. Grundgedanke: "Das wirkliche Leben ist nur von innen heraus und das heißt unter Rücksichtnahme auf die Psyche zu verstehen." Zitat aus [6]

Die Einheit des lebendigen Seins bietet und gebietet wechselseitigen Rückhalt. Worin besteht er seitens der Natur? Sie ist die Grundlage unseres Lebensunterhalts, sie bietet Ruheräume, wenn uns die zivilisatorische Betriebsamkeit, Lärm, Zeitdruck, die Allgegenwart architektonischer und technischer Strukturen bedrücken.

Wie schützen wir nun die Natur und naturnahe Landschaften? Sehr oft leider nicht! Unsere Zivilisation greift immer weiter nach der Natur, zerschneidet deren Lebensräume, zerstört sie gar - bei uns und weltweit. Begründet wird das meist als wirtschaftlich und geopolitisch unvermeidbar.

Dieser offenkundige Widerspruch erfordert eine weitere Betrachtung.

Naturgefühl und Naturethik

Die Natur spricht uns Menschen semiotisch an, das meint sie gibt uns Zeichen, deren Bedeutung wir erspüren, verstehen können [5]. Dann fragen wir uns vielleicht: "Wie kann ich mich in die umgebende Vielfalt fester und auch in der Zukunft einfügen?"

Der Wikipedia-Artikel über Gefühle [2] enthält folgende Aussage: "*Gefühle haben durch die ihnen innewohnende Beziehung zu einem nichtdiskursiven, auf Erfahrungen beruhenden Wertesystem enge Beziehungen zum Handeln bzw. zum ethischen Verhalten eines Menschen.*"

Die lebensphilosophische Sichtweise führt somit unmittelbar zur Ethikfrage.

Eine ausführliche Darstellung zur Geschichte und den Prinzipien der Naturethik gibt Konrad Ott [4]. Er schreibt hoffnungsvoll: "*Wir können das Anthropozän widerspruchsfrei als das Zeitalter avisieren, in denen die Menschen einen dauerhaften Frieden mit der Natur schließen (und nicht nur kurze Kampfpausen vereinbaren)*" - Folgen wir diesem Weg, dann bewahren wir auch unsere Gefühle für die Einheit des lebendigen Seins.

Stellen wir uns jedoch über die Natur, werden ihre Zeichen für uns unverständlich. Der Hinweis biologisch Natur zu sein, wird uns peinlich und Aufenthalte in der Natur werden gar zur lästigen Pflicht. Daraus kann eine Leerstelle im Leben entstehen, die wir - mehr oder weniger reflektiert - mit Anderem füllen (müssen).

Kurz gesagt

Naturverbundene Menschen empfinden umgeben von vielfältiger Natur ein Gefühl der wesensmäßigen Verbundenheit mit ihr. Sie nehmen ihre Zeichen auf und deuten sie als Einladung. Sie haben den Wunsch immer wieder hinaus zu gehen.

Nachdenkliche Menschen berichteten schon im 19. Jh. über diese Erfahrungen. Unter anderem daraus entstand die *Lebensphilosophie*. Wegen der heute zunehmenden Naturzerstörungen suchen viele Menschen nun andere sie emotional bewegende Welten. Mögen diese wenigstens sozial verträglich sein.



Bild rab



Frankfurt/M. Bild pixabay

Quellen

[1]

https://de.search.yahoo.com/yhs/search?p=Rainer%20Br%C3%A4mer%2C%20Was%20ist%20eine%20sch%C3%B6ne%20Landschaft%20%3F&hspar=fc&hsimp=yhs-5820&type=fc_A47B173B4A2_s58_g_e_d_n41000_c999¶m1=7¶m2=eJwtjsFqwzAQRH9FxxQkeVeRINg6xU39AaWnLnsItmJEUrvYdRz69UWml2HgDczrU0eB388I4Kw5kOSBAIsEAJKcGULuKXBZliQ5fVPgI2i0Xluj0TqS3MeRAneRJC8XCvw1%2Fqb7%2FVI4DWK3pqEb11kMPwJBQxBGrwN4pljelRonYYX0cf2NhYGEAABxTVN8To%2Bi43m3zn9uyxznLbe7G39ag0o00CtEBtQNRivSnRv%2Fnw41Sef5ZY2jw0Yp8ApNB9wrPa22uT95x%2FEFEcQ

[2] [https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BCr_BChlen_\(Psychologie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/F%C3%BCr_BChlen_(Psychologie))

[3] dtv-Atlas zur Psychologie, Band 1, 5. Auflage, Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1996, S. 229

[4] Konrad Ott, Naturschutztheorie

<https://www.bpb.de/themen/umwelt/bioethik/272093/naturschutztheorie/>

[5] Rudolf Ahrens-Botzong, Natur spricht uns an,

<https://www.nahe-natur.com/Freinatur/Aesthetik/>

[6] <https://de.wikipedia.org/wiki/Lebensphilosophie>

[7] https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Dilthey#Lebensphilosophie

[8] https://de.wikipedia.org/wiki/Henri_Bergson#Begriff_%C3%A9lan_vital